

# Spaenles Schulpolitik

**Betreff: Eine Stellungnahme zur Schulpolitik von Kultusminister Spaenle anlässlich des Neujahrsempfangs der CSU in Fürstenfeldbruck schrieb Birgit Thomann, stellv. Kreisvorsitzende der FDP und Bildungspolitische Sprecherin KV FFB.**

„Der bayerische Kultusminister Ludwig Spaenle setzt nun voll auf die Mittelschule, nachdem fast jedes Jahr ein anderes Modell proklamiert worden ist. Diese soll die Hauptschule bald völlig ersetzen. Sicher sind zusätzliche Förderstunden und stärkere Berufsorientierung besser als wenn dies nicht geschieht, aber braucht man dazu einen neuen, eigentlich uralten Namen? Das Konzept krankt daran, wie vieles im bayerischen Schulsystem, dass möglichst alles festgezurrt, von oben bestimmt und weder auf die Bedürfnisse der Familien, noch der jeweiligen Gemeinde eingegangen wird. Die FDP favorisiert Kooperationsmodelle zwischen Hauptschule und Realschule, besonders dort, wo es sich für eine Gemeinde anbietet. In Olching beispielsweise wird eine neue Schule gebaut. Diese Gemeinde mit 25 000 Einwohnern hat keine eigene Realschule, sie muss ihre Realschüler teils nach Maisach, teils mit schlechten Verkehrsverbindungen nach Puchheim schicken. Es ist unerklärlich, warum in dem neuen Gebäude nicht auch eine zumindest

zweizügige Realschule einziehen und mit der Hauptschule auf bestimmten Gebieten kooperieren könnte. Offenbar mit keinem Wort geht Ludwig Spaenle auf den neuesten Clou des CSU-geführten Kultusministeriums ein, nämlich die Einstellungsgrenzen für angehende Gymnasiallehrer bei manchen Fächern um zwei volle Notenstufen zu senken. Von einem Tag auf den anderen stehen Referendare, die vor mehreren Jahren angeworben wurden und mit einer festen Anstellung rechnen konnten, auf der Straße und geraten in Existenzängste. Auf der anderen Seite unterrichteten Grundschullehrer an Gymnasien, holt man Lehrer aus Österreich und reaktiviert dauerhaft 70jährige Pensionäre - in den gleichen Fächern, in denen jetzt keine Chance für Referendare besteht. Die Klassen in den Gymnasien sind übergroß, Unterricht fällt aus, Klassen werden aufgeteilt oder geparkt. Eine neue Sparorgie hat begonnen, weil Milliarden verzockt worden sind. Doch die Zeche zahlen nicht die Verursacher, davon stecken viele noch immer den Kopf in den Sand.

**Birgit Thomann, Stellv. FDP-Kreisvorsitzende, Bildungspolitische Sprecherin KV FFB, Dr. Klaus Rehbock, Rechtsanwalt, Sprecher der FDP-Kreistagsfraktion und Vorsitzender des FDP-Kreisverbandes FFB**